18. Nationales Turnfest der Schweizer in U.S.A.

Autor(en): **Senn, Paul**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **15 (1939)**

Heft 30

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-753601

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

18. Nationales Turnfest der Schweizer in U.S.A.

Wie daheim auf dem Turnplatz. Die flotte Sektion Hudson County bei den Marschübungen. In den Mannschaftswettbewerben errang Hudson County mit 145,25 Punkten die Siegespalme, die ihm seit 1918 dreizehnmal berchieden war.

La section d'Hudson County à grande allure aux exercices de marche. Elle gagna le championnat d'équipes avec 145,25 points. Depuis 1918, c'est la 13e fois!

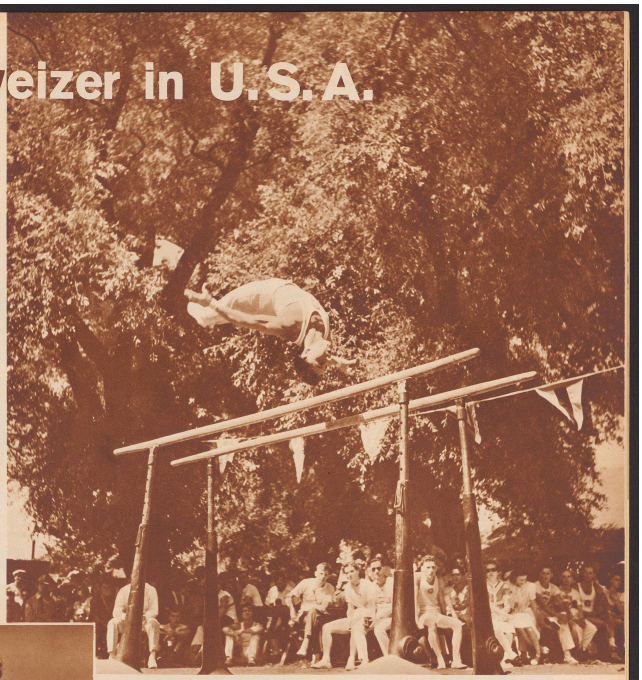
Bildbericht unseres nach Amerika entsandten Sonderberichterstatters Paul Senn

Vor 47 Jahren, im März 1892, wurde in der Stadt Paterson der Schweizerisch-Amerikanische Turnverband gegründet. Heute sind dem Verband 15 Vereine, verstreut von der Ost- bis zur Westküste der Union, angeschlossen. Im Kane's Park, einem idyllischen Spielgrund im New-Yorker Stadtteil Bronx, fand vom 30. Juni bis 2. Juli 1939 das 18. Nationale Turnfest des Verbandes statt. Alle 15 Vereine mit 7 Frauensektionen waren beim Feste. Selbst aus Oregon und Kalifornien, den 4000 Kilometer weit entfernten Weststaaten, waren Abordnungen gekommen.

18e fête nationale des gymnastes suisses en U.S.A.

Reportage photographique de notre envoyé spécial en Amérique, M. Paul Senn.

Dans le ravissant Kane's Park, terrain sportif du quartier newyorkais de Bronx, a eu lieu du 30 juin au 2 juillet la 18e fête nationale de l'Association Suisse-Américaine de Gymnastique, fondée en 1892, à laquelle prirent part 15 sociétés avec 7 sections de dames. Des délégations d'Oregon et de Californie, distantes de 4,000 km. de New-York, ont tenu à assister à cette fête des gymnastes suisses.



A. Pitt, einer der besten Kunstturner vom Swiss Turnverein Hudson County, bei seiner freigewählten Übung am Barren. Sowohl am Reck wie am Barren und Pferd wird in Amerika in getreuer Anlehnung an das schweizerische Programm gearbeitet.

A. Pitt, un des meilleurs gymnastes à l'artistique du Swiss Turnverein Hudson County, à l'exercice libre aux barres parallèles.

Die Kunstturnerin Andrea Mabustia von der Damensektion des Lincoln-Turnvereins in Pittsburgh bei der freigewählten Übung am Barren. Mit 47,10 Punkten gewann sie den Fünfkampf der Frauen.

La gymnaste Andrea Mabustia de la section féminine de la société de gymnastique Pittsburg aux barres parallèles. Elle a gagné le pentathlon des dames avec 47,10 points.

Blick auf den Schwingplatz im Kane's Park. 18 Namen verzeichnete die Liste der Konkurrierenden in unserem Nationalsport. «Die Leistungen waren, an heimatlichen Begriffen gemessen, nicht überragend», schreibt unser Berichterstatter vom Gesehenen.

Dans une fête de gymnastique suisse, la lutte ne peut manquer. Mais notre envoyé spécial a noté sur son carnet de route: «Les résultats, comparés à ceux obtenus en Suisse, n'étaient pas formidables.»

Zuschauer beim Sektionsturnen im idyllischen Gelände des Kane's Parks. Es sind meistens Leute aus Montreal und Paterson, Schweizer, die schon in Amerika geboren sind, aber schweizerdeutsch noch sprechen.

Les spectateurs dans le Kane's Park à New-York. Ce sont des Suisses nés en Amérique, mais qui s'expriment néanmoins en dialecte suisse alémanique.

Georges Wheeler vom Lincoln-Turnverein Pittsburgh, der Sieger im internationalen Gerätewettkampf.

Georges Wheeler de la société de gymnastique Lincoln, de Pittsburg, gagnant du championnat international aux engins.

Sechs Handstände auf einem Barren, ausgeführt von Gästen beim 15. Nationalen Schweizerturnfest. Vertreten bei diesem Kollektivhandstand im Halbamerika: ein Tschecho, ein Holländer, ein Deutscher, ein Amerikaner und zwei Schweizer.

Une belle exhibition de gymnastique faite par un Tchèque, un Hollandais, un Allemand, un Américain et deux Suisses. C'est ce que l'on pourrait appeler une acrobatie internationale!

Als Abschluß der Arbeit auf dem Platz: die Gesamtübungen. Eine flotte, weiße Schar von 300 Turnern und Turnerinnen aus einem Einzugsgebiet von mehreren tausend Kilometern. Den Teilnehmern war keine Gelegenheit zum gemeinsamen Proben gegeben, aber diese Gesamtübung hätte sich auf jedem schweizerischen Platz sehen lassen dürfen.

Les exercices d'ensemble: 300 gymnastes des deux sexes, venant de toute l'Amérique, des Côtes du Pacifique aux Côtes de l'Atlantique, réunissent une démonstration probante de la gymnastique suisse. Pourtant, ils n'ont pas eu l'occasion d'une seule répétition d'ensemble!

Der Briefträger Ferdinand Cheval mit seiner Frau vor der Fassade seines selbsterbauten Schlosses. Diese Westseite ist 26 Meter, die Nordseite 14 Meter und die Südseite 12 Meter lang. Die Höhe wechselt zwischen 8—10 Meter. Die Baustile aller Länder und aller Zeiten sind vorhanden und durcheinandergewürfelt. Zwischen der Ost- und Westseite befindet sich eine 20 Meter lange Galerie, die zu einem Labyrinth von seltsamen Skulpturen führt.

«Enseignement profond pour le pauvre et le riche»
«Ce merveilleux palais a ravi bien des yeux,»
«Chef-d'œuvre du dur labeur où l'hirondelle niche,»
«Où chante la nature en ce coin de ciel bleu.»

Ferdinand Cheval, facteur, architecte, sculpteur, maçon est encore un poète. En hymnes dithyrambiques, il célèbre son travail. On le voit ici, en compagnie de sa femme, devant la façade ouest de son «palais» composite, longue de 26 mètres et haute de 8 à 10 mètres.

Der französische Briefträger Ferdinand Cheval von Hauterives, der Erbauer seines «Idealschlosses» in der Landschaft La Drôme.

Ferdinand Cheval, postier d'Hauterives (Drôme), six ans avant l'achèvement de son «palais idéal».

«Handgemacht»

Das Schloß des Briefträgers von Hauterives

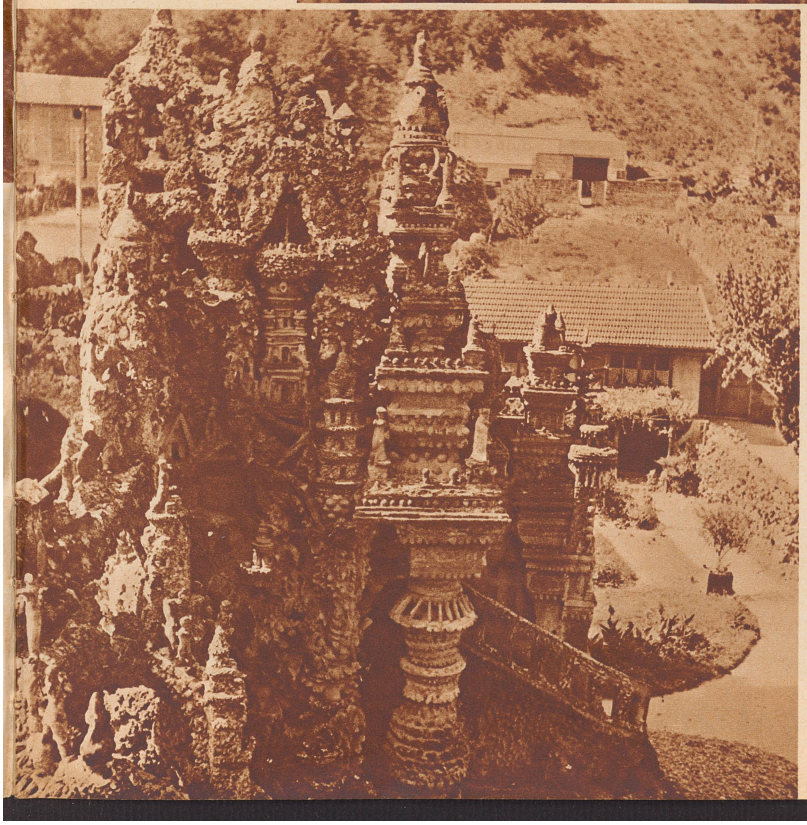
Ein Briefträger der französischen Landschaft La Drôme erbaute sich in Gedanken auf seinen täglichen Postgängen von Hauterives nach Tersanne ein Märchenschloß. Eines Tages fand er auf einem seiner Gänge schöne farbige Steine, und von diesem Tage an begann Ferdinand Cheval mit Hilfe primitiver Werkzeuge und Steine seinen «idealen Palast» zu bauen. Er arbeitete daran ohne Unterlaß fast Tag und Nacht. Daneben besorgte er treulich seine Briefträgerpflichten. Die Leute rings um ihn her lachten heimlich über den Phantasten. Aber Ferdinand Cheval hielt aus; nach dreiunddreißig Jahren war sein Palast fertig, und heute noch besuchen und bestaunen viele Leute das verwirklichte Traumschloß dieses Landbriefträgers inmitten der bescheidenen, fast ärmlichen Häuser des Dorfes.

«Vanitas vanitatum»

Dans un petit village de la Drôme, à Hauterives, habitait jadis un facteur rural que tourmentaient la poésie et le désir de laisser derrière lui une œuvre étonnante, fruit d'un rêve extravagant. Né en 1836, Ferdinand Cheval, tel est son nom, commença en 1879 à l'aide d'instruments primitifs son «palais idéal». 33 ans durant, il y travailla sans relâche, presque jour et nuit sans s'arrêter pour cela de porter le courrier dans les villages et d'écrire des poèmes destinés à être gravés dans la pierre. On le moquait, il tint bon. En 1912, le «palais» était fini. Cheval l'ouvrit aux visiteurs pour 50 centimes par personne.

Ein Ausschnitt aus dem Briefträgerpalast. Dieser verwirklichte Wunschtraum hat seinen Erbauer 4000 Säcke Kalk und Zement, 33 Jahre harte Arbeit und alles in allem 6000 Franken gekostet.

«Monument du génie et de la volonté,»
«Ces pierres qu'avec goût assembla ton caprice,»
«Des siècles défieront la main dévastatrice,»
«Et debout dans leur force et leur majesté»
«Transmettront ta mémoire à la postérité.»
Il n'était pas médiocrement préoccupé de lui-même, celui qui 33 ans œuvra pour sa «gloire immortelle».



Ein Schloßteil. Daneben das Wohnhäuschen des Briefträgers. In der Tiefe des Schlosses hat er sich ein Grab mit zwei Steinsärgen gebaut und es nach Art der Sarazener mit einer Eisen- und Steintüre versehen. Sieben Jahre hat der Briefträger an seinem Grab gearbeitet.

Tous les styles, de toutes les époques et de tous les pays s'allient dans cette construction hybride, dont les tours surplombent l'humble baraque du facteur.

Herr Cheval mit seinem ständigen Mitarbeiter, dem alten Stoßkarren, mit dem er während Jahrzehnten Steine zum Bauplatz geführt hat.

«Moi, sa brouette, j'ai eu l'honneur»
«D'avoir été plus de trente ans»
«Sa compagne de labeur.»